

Russenhass in Bunt

NAFO-Gipfel parallel zum Bündnistreffen in Litauen: Hippe Kriegstreiberei ohne Hemmungen, goutiert von Medien und Politik

Susann Witt-Stahl

Auf der Bühne ging es wie erwartet schrill und scheinbar lustig zu. Die vornehmlich online aktive »North Atlantic Fella Organization« (NAFO) inszenierte ihren ersten Gipfel, der am Wochenende zum Auftakt des NATO-Treffens in Vilnius stattfand, als »Strandparty«. Die NAFO-Conférenciers, etwa der in der litauischen Hauptstadt beheimatete britische Clubveranstalter Mark Adam Harold, dessen Vilnius Nightlife Association das Event organisiert, traten in Sportklamotten, versehen mit Scherzartikel- und Militäraccessoires, auf.

Es wurde aber schnell klar, dass das clowneske Spektakel der vermeintlichen Antidesinformationsaktivisten die Funktion hatte, den finsternen Revanchismus der Talkgäste mit bunten Farben zu übermalen: Im Gegensatz zu Nazideutschland sei das »Sowjetimperium« nie für seine »kolonialistischen Gewalttaten« »bestraft« worden, beklagte die »Geopolitikexpertin« Jessica Berlin unter dem Beifall der rund hundert im Hipstermilieu angesiedelten NAFO-Delegierten. Und die Neocon-Hardlinerin – sie hat sich hierzulande mit geiferndem Russenhass und geschichtsrevisionistischen Vergleichen einen Stammplatz in den TV-Politshows erkämpft – prognostizierte schlimme Folgen, »wenn wir Russland diesmal wieder nicht zur Rechenschaft ziehen«.

Was im Mai 2022 mit einem Shiba-Inu-Hund als Markenzeichen, »Shitposting«, Memes und anderem kulturindustriellen Trash im NATO-Design als »Graswurzelbewegung« mit »spontanen Aktionen anarchistischer Desorganisation« gegen »russische Trolle« daherkam, ist längst zur gut orchestrierten Weltkriegspropagandakampagne ausgewachsen: »NATO-Beitritt für die Ukraine – sofort!« lautet eine ihrer steilen Forderungen.

Dass die NAFO für ihre Anhänger zum Lachen, aber kein Witz sei, wie der lettische Außenminister Gabrielius Landsbergis sie in seiner Begrüßungsansprache auf dem Gipfel würdigte, macht allein die Auswahl des neuen Maskottchens deutlich: Der Hai, der im Juni vor einem Strand einen russischen Touristen getötet hatte, wurde zum »Mitarbeiter des Monats« gekürt. Mit Haicomics feiert die »Fella«-Community auch die jüngst von der US-Regierung beschlossene Lieferung von Streumunition an die Ukraine. Wer seiner Mordlust noch mehr freien Lauf lassen will, kann sich an der NAFO-Spendenaktion für das Projekt [signmyrocket.com](https://www.signmyrocket.com) beteiligen. Es ermöglicht, individuelle Hassbotschaften gegen Russen auf Artilleriegeschosse der ukrainischen Armee schreiben zu lassen. Im vergangenen Jahr sollen allein dadurch innerhalb kürzester Zeit rund 300.000 US-Dollar zusammengekommen sein, die sogleich in Waffenkäufe investiert wurden.

Dank intensiver Werbung vom westlichen Medien- und Politikestablishment – darunter die Qualitätspresse und das ZDF –, das die faschistoiden Entgleisungen der NAFO regelmäßig goutiert, dürfte deren Community mindestens einige zigtausend Social-Media-Konten zählen. Die Tsunamis von »Fella«-Posts mit misanthroper Hetze vorwiegend gegen Russen, die als »Barbaren«, »Monster« und »Orks« aus »Mordor« betitelt werden, weil man »Untermensch« seit »damals« nicht mehr sagen kann, erklären das Erfolgsgeheimnis von NAFO – zumindest in Deutschland: Es werden die notdürftig verdrängten niedersten Instinkte von Liberalen bedient, die die Welt für ihre »demokratischen Werte« in Schutt und Asche bomben lassen wollen.

Die Cheerleader der virtuellen NATO-Hooligan-Szene kommen nicht aus der Gosse, sondern aus den Neocon-Denkfabriken: Benjamin Tallis von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, Leiter der »Aktionswerkstatt Zeitenwende«, warb in seinem Vortrag auf dem NAFO-Gipfel für »auf Moral basierenden Neoidealismus« – ein Plädoyer für rücksichtslosen NATO-Menschenrechtsimperialismus – und präsentierte ein leuchtendes Beispiel: »Denken Sie nur an die Transformation des ›Asow‹-Bataillons«, lobte Tallis die Mordbrennerbande, die im April den 80. Geburtstag der Waffen-SS-Division »Galizien« gefeiert hatte.

NAFO-Initiator Kamil Dyszewski – früher als Videospielezensent für die Unterhaltungsbranche tätig – ist ein vulgärer Antisemit, der sich mit (mittlerweile gelöschten) Klamaukposts über Holocaustopfer lustig gemacht hat. Seit er propagandistisch für die NATO aktiv ist, gibt er lieber gegen seine anderen Todfeinde »Humorvolles« zum besten: »Die Lösung für viele politische Probleme ist, dass wir alle Krebse töten«, weil sie wie die Russen »zickzack« laufen, entfaltete Dyszewski für die »»Fella«-Strandparty« seine Vernichtungsphantasien. Selbst wenn Russland sich aus der Ukraine zurückziehe, werde es keinen Frieden in Europa geben, »bis nichts mehr übrig ist außer einem Krater«.

<https://www.jungewelt.de/artikel/454721.nato-vorhoforganisation-russenhass-in-bunt.html>